

und, daß Sie ihm das Versprechen gegeben hätten, der Kirche ein Altarblatt zu hinterlassen, und daß Sie deswegen noch nicht an die Erfüllung Ihres Versprechens hätten gehen können, weil Sie vergebens nach einem lebenden Originale suchten.

„Da muß ich doch meinem verehrten Freunde widersprechen,“ entgegnete Elfriede mit lebenswürdiger Miene, „so ungern ich dies thue. Darüber bin ich eigentlich noch im Ungewissen mit mir selbst, soll ich die Verherrlichung, die stille und erhabene Größe der Religion, oder auch ihre warnende und strafende Macht und zugleich die versöhnende, die Liebe derselben versinnlichen, dies heißt, soll ich eine Himmelfahrt Christi oder eine büßende Magdalene malen. Und schon beginnt sich das unentschlüssige Gleichgewicht der Seele auf letzteres zu neigen, aus dem zweifachen Grunde, weil letzteres dem weiblichen Genius, der am besten wieder mit dem Weibe empfinden kann, am meisten zusagt, als auch weil dem Menschen in dem versöhnenden Gotte eine hohe Fülle des Trostes geboten wird, und der gefallene, reuige Mensch dem Erdenmenschen mehr zu Herzen geht, als der Anblick der Herrlichkeit und Glorie des Gottmenschen, weil gewöhnlich die Natur des Menschen sich zu solcher Höhe nicht heben kann, vielmehr diese auf die niedrige Menschheit bedrückend und entmuthigend einwirkt. Denn das unvollkommene Herz des Menschen muß einen mitfühlenden erbarmenden Tröster sehen. Bin ich in der Wahl des Gegenstandes fest entschlossen, dann fürchte ich nicht kein lebendes Originale aufzufinden. Der Deutsche ist Kosmopolit, meine Damen, denn glauben Sie mir, daß es in der deutschen Gemäldegallerie des großen Meisters im Himmel eben so treffliche und ästhetische Originale giebt, als in seiner italienischen.

(Fortsetzung folgt.)

Thüringisches.

Erzählt von Hugo Goering.

3.

Die verfallene Schleifmühle.

Hoch oben im Gebirge, wo, selten vom menschlichen Fuße betreten, das Moos üppig sich an die

alten Föhren, Tannen und Eichen schmiegt, und die Waldbäche brausend und tobend über die Porphy- und Granitblöcke stürzen, die ein Frühlings- oder Herbststurm von den hüben und drüben aufsteigenden Felsenpyramiden dem silberhellen Wasser in den Weg geschleudert hat, lag eine Schleifmühle, versteckt und einsam, im Schatten dunkellaubiger Buchen, an einem Wiesenhang. Das Rad trieb ein nie versiegender Gebirgsbach, und drinnen im alten Gebäude arbeitete vom frühesten Morgen, wo die Blumenglocken noch ihre Thauthränen weinen, bis zum letzten Sonnenglühen ein Mann, dem die Zeit auf alle Züge ihre unverkennbaren Spuren gedrückt hatte, ein alter Mann mit weißem Haar und weißem Bart, aber noch kräftig und stark wie in den Tagen seiner Jugend. Er stand allein auf Gottes weiter Erde, sein Weib ruhte an der Seite ihrer Schwiegertochter auf dem lindenumschatteten Friedhof der Heimath, und sein Sohn, — sein einziger, geliebter Sohn? Den hatten sie in fremdem Lande gebettet, als er auf dem Schlachtfeld von Waterloo gefallen war. Nur ein kleiner Enkel von eilf Jahren wohnte bei dem Großvater im Dorfe, und war, wenn dieser auf der Schleifmühle arbeitete, der Pflege und Obhut einer gefälligen Nachbarin anvertraut, die ihn zur rechten Zeit in die Schule schickte, und ihm sein Mittags- oder Besperbrot gab, wenn er aus derselben zurückkehrte.

Wenn aber gegen Abend die Sonne sich hinter die Berge neigte, und die Töne der Feierabendglocke vom alten Kirchenthurme herab in das Dorf erklangen, da hielt es auch den kleinen Johannes nicht mehr bei seiner Pflegerin, sondern raschen Schrittes wanderte er zum Dorf hinaus, um seinen alten guten Großvater von der, eine Stunde entfernten Schleifmühle heimzuholen. Der Weg führte Berg auf, aber Johannes eilte die Höhe hinauf so leichtfüßig wie ein Reh, und schwenkte gewöhnlich schon seinem Großvater den kleinen Hut entgegen, wenn jener eben erst Schicht gemacht, und die Räder der Mühle in Ruhe gestellt hatte.

Bist wieder mal so früh schon da, Hans! fragte der Großvater gewöhnlich, und Johannes antwortete munter lächelnd:

Hab die Zeit nicht erwarten können, und bin deshalb tüchtig drauflosgelaufen.

Nach kurzem Verweilen traten dann beide den